

Amts- und Intelligenz-Blatt

für die Oberamts-Bezirke

Nagold, Freudenstadt und Horb.

Nro. 59.

Dienstag den 26. Juli

1842.

Ämliche Erlasse. Oberamt Nagold.

Nagold.

Da die meisten Ortsvorsteher mit dem schon auf den 1. Mai d. J. verfalle- nen Bericht über den Zustand der Orts-Güter-Strassen (Intelligenz-Blatt von 1841 Nr. 78.) im Rückstand sich befinden, so wird solcher hiedurch in Erinnerung gebracht.

Den 23. Juli 1842.

K. Oberamt,
Daser, A.B.

Oberamtsgericht Horb.

Horb.

[Mundtods-Erklärung.]

Nachdem durch Gerichts-Beschluß der Bauer Roman Plah in Rohrdorf wegen Verschwendung für mundtods er- klärt und demselben in der Person des Ferdinand Wehler daselbst ein Pfleger bestellt wurde, so wird dieß mit der Verwarnung veröffentlicht, daß Ver- bindlichkeiten, welche Plah ohne Ein- willigung dieses Pflegers eingeht, für ungültig erklärt werden.

Den 14. Juli 1842.

Oberamts-Richter
Eble.

Forstamt Altenstaig.

Altenstaig.

[Holzverkäufe.]

Im Revier Altenstaig kommen am Freitag den 5. August d. J.

Morgens 9 Uhr

im Distrikt Laurenziwald
384 Langholzstämme,

57 Klöße; und darauf im Schornz-
hart 1.,

155 Langholzstämme,

8 Klöße;

im Revier Grömbach am

Samstag den 6. August d. J.

Anfang Morgens 9 Uhr

im Distrikt Holberstöckle

380 Langholzstämme,

294 Klöße,

9 Buchen,

5½ buchene,

½ birkenne und

13½ tannene Klasten,

25 tannene Wellen;

und im Revier Pfalzgrafenweiler

am Montag den 8. und

Dienstag den 9. August d. J.

Zusammenkunft in Herzogsweiler und

Anfang Morgens 9 Uhr

im I. Distrikt Weilerwald bei der
Hütte — aus diesem Bestand

661 Langholzstämme,

149 Klöße,

327 tannene Stangen,

147¼ buchene,

52¼ tannene Klasten,

2000 buchene gebundene Wellen,

darauf Scheidholz

911 Langholzstämme,

110 Klöße,

8 buchene,

22 tannene und

75 weißtannene Rindenklaster,

3300 gebundene tannene Wellen;

Frikenhütte

17 Klöße,

84 buchene,

3½ tannene Klasten,

1750 buchene gebundene Wellen;

Eschenried

245 Klöße,

6 Buchen,

21½ buchene,

122 tannene

9¼ Rindenklaster,

400 buchene ungebundene Wellen;

Ebene

61 Klöße,

128 buchene Klöße,

27¼ buchene,

4¼ tannene,

5 Rindenklaster,

1925 buchene,

2550 tannene gebundene Wellen;

Kälberbronnenweg

59 Klöße,

39 buchene Klöße,

91¼ buchene,

½ tannenes,

2¼ weißtannene Rindenklaster,

1825 buchene gebundene Wellen

zum Aufstreichverkauf, wozu die Lieb-
haber andurch eingeladen werden.

Den 19. Juli 1842.

K. Forstamt,
von Seutter.

Enzthal,

Oberamts Nagold.

[Glaubiger-Aufruf.]

Um bei der nächst vorzunehmenden
Schulden-Verweisung des

Johann Friedrich Wurster,

Bürgers und Webers von Enzthal
keinen Glaubiger desselben zu überge-
hen, werden anmit alle Diejenigen,

welche aus irgend einem Rechtsgrunde
eine Forderung an denselben zu machen
haben, hiemit aufgefordert, solche

innerhalb 20 Tagen

à dato bei dem Schultheißenamt Enz-
thal um so gewisser anzumelden, als

sie, im Unterlassungsfalle, es sich selbst



zuzuschreiben haben, wenn sie bei jener Verweisung unberücksichtigt bleiben.

Den 16. Juli 1842.

K. Amtsnotariat,
Stroh.

Stuttgart.

[Patronenzug-Lieferung.]

Die Lieferung von 2800 Ellen Patronenzug wird am

Mittwoch den 24. August
Vormittags 10 Uhr

in der Kanzlei der Kriegs-Kassen-Verwaltung in dem Kriegs-Ministerial-Gebäude im öffentlichen Abstreiche veraccordirt. Muster davon werden bei der Verhandlung vorgelegt und Demjenigen zugestellt, welcher den Accord erhält; wollte aber ein Accordant die Muster vorher einsehen, so kann solches entweder bei der unterzeichneten Stelle oder in dem Arsenal in Ludwigsburg geschehen.

Den 23. Juli 1842.

Kriegs-Kassen-Verwaltung.

N a g o l d.

[Herabgesetzte Preise im Herrschafts-Holzgarten.]

Das Klasten buchene Scheiter von 15 fl. auf 14 fl. 24 kr. Das Klasten buchene Prügel von 11 fl. auf 10 fl. 24 kr.

Den 21. Juli 1842.

K. Holzverwaltung.

N a g o l d.

[Erledigte Stadt = Forstwart-Stelle.]

Durch den erfolgten Tod des bisherigen hiesigen städtischen Forstwarts ist diese Stelle in Erledigung gekommen und sollte schleunigst wieder besetzt werden; mit derselben ist ein fixer Gehalt von 300 fl. nebst zwei Klastern tannenes Scheiterholz verbunden, und es werden daher Bewerber, von denen erwartet wird, daß sie eine Prüfung im Forstfache mit Erfolg bestanden haben, aufgefordert, sich wo möglich persönlich unter Vorlegung ihrer Zeugnisse bei dem Stadtschultheißenamt dahier in den nächsten 14 Tagen zu melden, und sich

über ein Bürger- oder Beisitz-Recht auszuweisen.

Den 23. Juli 1842.

Stadtschultheißenamt.

N a g o l d.

[Bau-Arbeiten.]

An der hiesigen obern Kirche sollen im Laufe dieses Sommers noch verschiedene zu 205 fl. 36 kr. veranschlagte Maurer- und Schreinerarbeiten zur Ausführung gebracht werden.

Zur Abstreichs-Verhandlung über diese Arbeiten, sowie über die Lieferung von circa 1500 Hundert Fuß steinerne Platten ist

Samstag den 30. d. Mts. anberaumt, und werden die Accords-Liebhaber auf

Morgens 7 Uhr

auf's Rathhaus eingeladen.

Den 23. Juli 1842.

Stadtrath.

W i e s e n s t e t t e n,

Oberamts Horb.

[Bau-Akkord.]

Nach Beschluß beider bürgerlichen Collegien soll ein Gemeinde-Backofen mit Feuersprizenkernise dahier erbaut werden. Die Abstreichs-Verhandlung dieses Bauwesens wird

am 1. August d. J.

Vormittags 9 Uhr

auf hiesigem Rathhause vorgenommen, was hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Die Arbeiten sind, wie folgt überschlagen:

Maurerarbeit . . .	355 fl. 47 kr.
Steinhauerarbeit . . .	131 fl. 40 kr.
Gips- und Verputzarbeit	62 fl. 52 kr.
Zimmerarbeit	169 fl. 9 kr.
Schreinerarbeit	64 fl. 28 kr.
Glaserarbeit	23 fl. 33 kr.
Schlosserarbeit	85 fl. 9 kr.
Guß Eisen	45 fl. —
	<hr/>
	937 fl. 38 kr.

Den 17. Juli 1842.

Aus Auftrag des Gemeinderaths:
Schultheiß Steinle.

H o r b.

[Geld auszuleihen.]

Bei dem Unterzeichneten liegen gegen

gefehlliche Sicherheit 700 fl. Pflegschaftsgeld zum Ausleihen parat.

Oberamtspfleger Gräßle.

H o r b.

[Geld auszuleihen.]

Es liegen in dem Lützenhardter Schulhaus-Bau-Fonds gegen gefehlliche Versicherung 460 fl. zu 4 1/2 Procent zum Ausleihen parat.

Oberamtspfleger Gräßle.

W o l l m a r i n g e n,

Oberamts Nagold.

[Geld auszuleihen.]

Es liegen gegen gefehlliche Versicherung bei der hiesigen Heiligenspflege 300 fl. zum Ausleihen parat.

Den 23. Juli 1842.

Heiligenpfleger Müller.

Oberamt Horb.

R o h r d o r f.

[Geld auszuleihen.]

Von der unterzeichneten Stelle können gegen gefehlliche Versicherung 200 fl., zweihundert Gulden, sogleich abgegeben werden.

Den 17. Juli 1842.

Heiligenpfleger Müller.

W i t t e l b r o n n,

Oberamts Horb.

[Geld auszuleihen.]

Bei der hiesigen Kirchenpflege können gegen gefehlliche Versicherung 800 fl. zu 4 1/2 Procent ausgeliehen werden.

Der Vorstand des Stiftungsraths:
Pfarrer Schreibvogel.

Außeramtliche Gegenstände.

N a g o l d.

[Geld-Gesuch.]

Drei mit einander verbundene Gewerbetreibende, welche ein nicht unbedeutendes gemeinschaftliches Vermögen und überdieß je ein freies Eigenthum in Häusern und Feldern haben, suchen 3000 fl. unter der Bürgschaft eines gutgestellten Gutsbesizers aufzunehmen, wo möglich zu einem unter 5 Procent stehenden Zinsfuß. Näheres

die Redaktion.

N a g o l d.
[Geld auszuleihen.]

400 fl. leih gegen gefesliche Versicherung aus
F. W. Wischer.

N a g o l d.

Der Unterzeichnete hat sich hier als Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer niedergelassen und bietet hiemit dem Publikum seine Dienste an. Seine Wohnung ist im Lamm.
Dr. Schüz.

N a g o l d.

[Bierbrauerei zu verkaufen oder zu verpachten.]

In einer angenehmen Gegend verkaufe oder verpachte ich eine guteingerichtete Bierbrauerei, an derselben führt die Landstraße vorbei, und ist die einzige in dem 152 ev. Einwohner zählenden Orte, in demselben ist auch der Sitz des Kameral- und Forstamtes. Alles Nähere auf frankirte Anfragen.
F. W. Wischer.

Herrenberg.

[Wohlfeile Weine.]

 In einem hiesigen Privatkeller ist noch ein bedeutendes Quantum alter und neuer Weine zu verkaufen. Dieselben werden, um damit aufzuräumen, besonders wohlfeil

abgegeben, und ist das Nähere zu erfragen bei
Weinunterkäufer Holz.

N a g o l d.

[Geld auszuleihen.]

Es liegen 300 fl. zum Ausleihen parat gegen zweifache Versicherung. Näheres sagt die
Redaktion dieses Blattes.

Stadt Altenstaig.

[Bettfedern zu verkaufen.]

Bettfedern hält stets vorrätzig und empfiehlt solche zu geneigter Abnahme
Kaufmann Lieb.

Stadt Altenstaig.

[Handlungshaus zu verkaufen.]

In Folge des von mir ausgeschriebenen Verkaufs meines Geschäftes sind die Gebäulichkeiten desselben um 8000 fl. angekauft worden, was anderweitigen Liebhabern mit dem Bemerkten angezeigt wird, daß ich noch eine Aufstreichs-Verhandlung
Donnerstag den 25. August
Nachmittags 1 Uhr

in meinem Hause vornehmen werde, wozu ich die Kaufslustigen höflich einlade.

In der Zwischenzeit können Nachgebote gemacht und nähere Auskunft

über das Geschäft selbst bei mir eingeholt werden.

Den 20. Juli 1842.
Johannes Brougier.

**Fünfsbronn,
Oberamts Nagold.**

[Pfleggeld auszuleihen.]

 Bei dem Unterzeichneten sind gegen gefesliche Versicherung 36 fl. Pflegschaftsgeld zu haben.
Den 21. Juli 1842.
Fr. Reinhardt.

**Sindlingen,
Oberamts Herrenberg.**

[Wein zu verkaufen.]

 Durch den guten Stand der Weinberge habe ich mich entschlossen, meine Weinpreise durch alle Sorten bedeutend herabzusetzen, so daß von 22 fl. bis 64 fl. per Eimer eine große Auswahl von Weinen bei mir zu haben ist.
Franz Carl Walter.

**Herzogswiler,
Oberamts Freudenstadt.**

[Geld auszuleihen.]

Es liegen 300 fl. Pflegschaftsgelder gegen gefesliche Sicherheit zum Ausleihen parat bei
Pfleger Seyd.
Den 18. Juli 1842.

B u n t e r l e i.

Die größte Pastete.

In Borwik ward 1770 für Herrn Grey eine Pastete nach London eingeschifft, wozu der Teig von 40 Pfd. Mehl und 20 Pfd. Butter war. Inwendig waren 4 asirakanische Gänse, 2 welsche Hähne, 2 Hasen, 4 wilde Enten, 2 Wald- und 2 Nieschneppen, 4 Rebhühner, 2 Kalbszungen, 6 Krametsvögel und 6 Tauben. Unten hatte sie sechs Schuh im Umfange, sie stand auf vier Rädern.

Antipathieen.

Der tapfere Krieger, Herzog von Eperton, zitterte vor einem Hasen.

Der Marschall d'Albert fiel bei einem Gastmahle über den Anblick eines Spanferkels in Ohnmacht.

Einige Erfindungen, Entdeckungen und Merkwürdigkeiten seit verschiedenen Jahrhunderten.

Die älteste Apothekertaxe, die man kennt, wurde zu Florenz 1498 gegeben.

Agnes Sorell war die erste Dame in Frankreich, welche Edelsteine trug. Anna von Bretagne war die Zweite.

Die Erfindung des feinen irdenen Geschirrs, gewöhnlich Fayence genannt, geschah 1296 zu Fayenza in Welschland.

Die Glocken wurden zu Stola in Campanien gegen das Jahr 400 erfunden, vorher berief man die Leute zum Gottesdienst durch Anschlagen an gewisse Bretter, die heiligen Bretter daher genannt, zusammen.

V e r s c h i e d e n e s .

Aus Frankreich schreibt man, daß die Wasserscheu bedenklich überhand nehme, und hat sein Auge auf die Hunde, von denen sie kommt. Eine andre Wasserscheu ist bei uns in manchem Dorfe, nur mit dem Unterschiede, daß sie nicht vom Hunde kommt, sondern auf den Hund bringt, die Hauswirthin nämlich, die kein Wasser, desto mehr aber Bier und Brantwein trinken. Auch für diese Krankheit wird das rechte Heilmittel immer noch vergeblich gesucht. Eine dritte Art von Wasserscheu endlich soll unter den Weibern grassiren. Ich könnte Dörfer nennen, wo das Intell. Blatt jährlich nur einmal eine geschweuerte Stube findet, nämlich in der Woche vor der Kürbe.

Paris ist doch eine respectable Stadt. Dieser Tage nahm die Polizei in einer Straße in Diebesnest aus, an die 200 Köpfe. Ehemalige Galeerensträflinge, Diebe, Beutelschneider von verschiedener Farbe, liederliche Weibspersonen drunter, eine hübsche Gesellschaft, die auch ihre ordentliche Sicherheitspolizei hatte, zuletzt aber doch nicht sicher genug. Die Häuser wurden umzingelt und Dach und Keller durchsucht. Da fand man die Bescheerung.

0A
26.7.42

In Nürnberg, wo schon so manches erfunden und ausgeführt worden ist, so soll ein Herr Leinberger endlich die Kunst gefunden haben, nach Belieben durch die Luft zu fahren. Bis zum 25. August soll das Luftschiff fertig seyn, und läßt es sich in Nagold nieder, so erfährt's der günstige Leser durch ein Extrablatt mit Holzschnitt.

Segen der Wasserkuren. Der Altmeister aller Wasserdoctoren P r i e s n i z will Gräfenberg verlassen und sich ins Trockene setzen. Er hat sich einige große Güter in Schlessen durch seine Wasserkuren erworben, wo er große Bier- und Brantweindrennerien anlegen läßt, um auch darin sein Glück zu versuchen.

In Bremen hat man eine aus dem Kloster zu Köln in den Kleidern ihres Bruders entflohene junge Nonne gefangen genommen.

In Bayern ist es unter sagt worden, daß junge Leute, Rechtspraktikanten und Subalternen mit Ausnahme eines *Desfaments* beauftragt werden.

Schon am 3. Juli wurden vom Kaiserstuhl vollkommen reife Weintrauben abgenommen und auch der Handelsgärtner Schickler zu Stuttgart bietet reife Trauben zum Verkauf aus. Würzburg bleibt nicht zurück und ladet zum Traubenessen in der Leiste ein. Anno 1811 und 22 gab's die ersten reifen Trauben schon am 1. Juli, dagegen 1819 am 7., 1825 am 13., 1834 am 17. und 1839 am 20. Juli.

Wer in seiner Bibel von großer Dürre lesen will, der schlage das 14. Capitel des Propheten Jeremias auf. Da steht: „Die Erde lechzet, weil es nicht regnet. Die Ackerleute geben traurig und verhalten die Häupter.“ Er muß aber auch den letzten Vers mit lesen, da geschrieben steht: „Du bist ja doch der Herr unser Gott, auf den wir hoffen: denn du kannst solches Alles thun.“ Und zuletzt ist immer noch das Wort Psalm 68, 10 eingetroffen: „Nun aber gibst du Gott einen gnädigen Regen, und dein Erbe das dürrer ist, erquickest du.“

Die Feuersbränste nehmen leider noch immer kein Ende und es ist wohl selten ein Jahr gewesen, wo sich Unglücksfälle der Art so anhäufeten. Von dem badischen Städtchen Markdorf sind 60 Häuser mit Kirche und Rathhaus abgebrannt. In derselben Nacht brannte es auch in Moosbrunn im Württembergischen und in Rotweil ging das Wirthshaus und die Schule in Flammen auf. Auch in Gallizien ist ein Städtchen abgebrannt und in Siebenbürgen ein Ort mit 250 Gebäuden.

Um sich die bösen Grillen zu vertreiben, gibt der spanische Regent den Großen des Reichs jeden Sonntag Abendgesellschaft und Ball. Er selbst macht dabei gewöhnlich sein Edrentänzchen, an den Wochentagen läßt er seine Minister tanzen, denen's mitunter sehr sauer wird, da viele schon bei Jahren sind. Die Kunst aber, sich Geld zu ertanzen, um die Gläubiger zu befriedigen, verstehen sie eben so wenig als Espartero.

W ö c h e n t l i c h e F r u c h t = , F l e i s c h = , B r o d = u n d V i c t u a l i e n = P r e i s e .

In Nagold, am 25. Juli 1842.

Frucht-Preise.		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	Brod-Taxe.		fr.	Fleisch-Taxe.		fr.	Allerlei Victualien.		fr.
Alter Dinkel	1 Schfl.	7	40	7	32	7	20	8	Pfund schwarz Brod kosten	22	Ochsenfleisch	1 Pfund	5	Kindeschmalz	1 Pfund	22
Neuer Dinkel	1 Schfl.	6	48	6	25	6	—	4	Pfund Kernen-Brod kosten	13	Kalbsteisch	—	4	Schweineschmalz	—	18
Kernen	—	—	—	—	—	—	—	der Weck zu 6 1/2 Loth kostet	1	Hammelfleisch	—	8	Butter	—	18	
Haber	—	6	30	6	25	6	24			Schweinefleisch mit Speck	—	7	Lichter gegossene	—	20	
Gersten	—	9	12	—	—	—	—			Schweinefleisch ohne	—	7	— gegogene	—	18	
Müblfrucht	—	—	—	—	—	—	—						Eiße	—	14	
Bohnen	1 Sri.	1	36	—	—	—	—						Blaua Erbbirnen ausgelesene	1 Sri.	0	
Weizen	—	—	—	—	—	—	—						gewöhnliche Erbbirnen	—	0	
Roggen	—	1	9	—	—	—	—									
Wicken	—	1	28	—	—	—	—									
Erbsen	—	2	—	—	—	—	—									
Linjengersten	—	—	—	—	—	—	—									

Unter verantw. Redaktion gedruckt und verlegt von F. W. Wischer.

